

Kuratorium junger deutscher Film

ÖFFENTLICHE STIFTUNG

Kuratorium junger deutscher Film · Postfach 120428 · 65082 Wiesbaden

65203 Wiesbaden, den 11.10.2006

Schloß Biebrich

Rheingaustraße 140

Telefon: 0611-60 23 12

Telefax: 0611-69 24 09

e-Mail: Kuratorium@t-online.de

www.kuratorium-junger-film.de

PRESSEMITTEILUNG

Drei Preise für kuratoriumsgeförderte Filme in Hessen

Hauptpreis LUCAS für „Paulas Geheimnis“

Der von der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film geförderte Kinderspielfilm „Paulas Geheimnis“

(Regie: Gernot Krää, Produzenten: FILMAUTOREN AG, München und element e filmproduktion GmbH, Hamburg, Co-Produzent: ZDF) hat auf dem **29. Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS 2006** in Frankfurt/M. den **Hauptpreis LUCAS** gewonnen:

Begründung der Jury:

„Der Diebstahl von Paulas Tagebuch durch eine Gang rumänischer Straßenkinder in PAULAS GEHEIMNIS von Gernot Krää zieht uns in den Bann einer turbulenten Großstadtgeschichte. Sie führt uns zu Tobi, Paulas Klassenkameraden, der den Diebstahl beobachtet und der Paula heimlich liebt. Beide stürzen sich in ein Abenteuer, ohne „Netz und doppelten Boden“, das sie aber durch Witz, Phantasie, Mut und viel Glück meistern.

Der Film macht Spaß in seinen überraschenden Wendungen. Er ist spannend in seinen Versteck- und Verfolgungsszenen, und er ist ruhig und einfühlsam, wenn es um Gefühle und Liebe geht.

PAULAS GEHEIMNIS ist ein Mut machender Film, der erzählt, wozu Kinder im Stande sind, wenn sie zusammenhalten.

Zwei kuratoriumsgeförderte Filme beim Hessischen Film- und Kinopreis 2006 ausgezeichnet:

Bei der Preisverleihung des Hessischen Film- und Kinopreises am 06. Oktober 2006 in Frankfurt/Main wurden im Rahmen einer Gala-Veranstaltung in der Frankfurter Oper zwei Preise an Filme verliehen, die vom Kuratorium junger deutscher Film mitfinanziert wurden. Die Preise gingen an:

- 1. FULL METAL VILLAGE** für den **besten Dokumentarfilm:**
Regie: Sung-Hyung Cho
Produzent: Flying Moon Filmproduktion GmbH, Potsdam

Begründung der Jury:

"Gelungene Kino-Dokumentationen bilden ihren Gegenstand nicht einfach ab. Sie gestalten ihn wie ein Spielfilm, interpretieren, lassen bewusst offene Stellen, die der Zuschauer mit eigener Erfahrung füllen kann. FULL METAL VILLAGE von Sung-Hyung Cho ist ein herausragendes Beispiel für diese Form, mit dem Zuschauer in Dialog zu treten.

Vielleicht ist es kein Zufall, dass die Regisseurin ihre ersten 20 Jahre in Süd-Korea verbracht hat, dem lebendigsten und innovativsten Filmland der Gegenwart. Bekanntlich sehen Fremde oft genauer hin und finden andere Dinge als die Einheimischen. Doppelt fremd, als gebürtige Koreanerin und als Hessin, begibt sich die Regisseurin in ihrem Film unter die Eingeborenen der norddeutschen Gemeinde von Wacken, erzählt von ihrem Leben und der alljährlichen Begegnung mit Heavy Metal-Fans, die seit Jahren aus der ganzen Welt zum dortigen Open-Air-Konzert anreisen.

So ist FULL METAL VILLAGE im mehrfachen und mehrdeutigen Sinn ein Film über das Fremde und die Annäherung zwischen Fremden, ein liebevoller Essay über die ganz normale deutsche Provinz und natürlich das Portrait eines einmaligen Ereignisses und der Menschen, die es möglich machen. Mit ethnologischem Blick enthüllt Sung-Hyung Cho auch die kleinen Abgründe der Provinz, die skurrilen Seiten der Normalität. In wunderbar klaren, überaus genau gestalteten, ruhigen Kinobildern, einer exzellent komponierten Montage und einem besonderen Sinn für das Verschmitzte und den Charme der Menschen von Wacken hat FULL METAL VILLAGE hohe erzählerische Qualität und bricht zugleich mit ironischer Distanz das, was zu sehen ist, enthebt es dem rein Abbildhaften und verwandelt es in eine imaginäre poetische Wirklichkeit. Ein wundervoller Film!"

2. MONTAG KOMMEN DIE FENSTER für den besten Spielfilm:

Regie: Ulrich Köhler

Produzent: ö Filmproduktion, Frank Löprich & Katrin Schlösser, Berlin

Begründung der Jury:

"Die besonderen Tugenden des Regisseurs Ulrich Köhler sind Strenge, Genauigkeit und ein bedachter Umgang mit den filmischen Mitteln. Wie sein Spielfilmdebüt BUNGALOW ist auch MONTAG KOMMEN DIE FENSTER kein bequemer Film. Köhler setzt auf die Neugier und die Geduld der Betrachter, darauf, dass sie bereit sind, sich einer Erfahrung auszusetzen, dass sie erst hingucken, bevor sie urteilen. Wer das tut, entdeckt einen Film voller Intelligenz, der weiß was er will und auf den zweiten Blick hintergründigen Witz entfaltet.

Die Geschichte beginnt vertraut: Vater-Mutter-Kind. Doch bald geht sie verschlungene Wege, und Köhler entdeckt die Hügellandschaften Nordhessens und des Harz wieder neu als deutschen Märchenwald. Mittendrin steht ein Hotel, dessen Ödnis und Leere Erinnerungen an Stanley Kubricks Horrorfilm SHINING wachruft. Wie Kubricks letzter Film EYES WIDE SHUT erzählt auch Köhler von einem Ausbruch, der sein Ziel nicht kennt, nur den Überdruß am Bestehenden. Der Zuschauer findet sich auf atmosphärischen Passagen durch Mentalität, Entfremdung und Sehnsucht unserer Gegenwart der EYES WIDE SHUT.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER wurde in der Jury durchaus kontrovers diskutiert. Seine Figuren ärgern, ihr (Nicht-)Handeln macht zornig. Aber gerade darin ist der Film auch ein Gesellschaftsbild. Dass MONTAG KOMMEN DIE FENSTER den Zuschauer auch lange nach dem Kinobesuch nicht loslässt und weiterwirkt, dass er provoziert und zum Nachdenken reizt, nicht nur über die Story, sondern über Stilmittel und Möglichkeiten des Kinos überhaupt, hat auch die Skeptiker für ihn eingenommen. Kein anderer Film zeigte intensivere, genauer komponierte, surrealere Bilder."

Wir gratulieren den Preisträgern und wünschen weiter viel Erfolg.

Wiesbaden, den 10. Oktober 2006

Monika Reichel